

vertritt informiert begleitet kommunika
tion vermittelt unterstützt berät PROJ
arbeitet zusammen vernetzt
koordiniert



JAHRESBERICHT

2022



► INHALTSVERZEICHNIS

WIR SIND BASEL-WEST / VORWORT DES PRÄSIDENTEN	3
ÜBER UNS	4
UNSERE MITGLIEDERVEREINE UND DEREN DELGIERTE	5
NEUER STANDORT AN DER SOCINSTRASSE	6
SCHWERPUNKTTHEMEN	6
3.1 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	6
3.1.1 RAUMPATENSCHAFT ST. JOHANN	7
3.1.2 FILME UND GESPRÄCHE ÜBER DIE WELT VON MORGEN	7
3.1.3 NETZWERKTREFFEN	7
3.2 STADTKLIMA	8
3.2.1 VOLVO	8
3.2.2 MICHELbacherSTRASSE	8
3.3 VERMITTLUNG BEI NUTZUNGSKONFLIKTEN	8
3.3.1 RUNDER TISCH RHEINUFER	8
3.3.2 AUSTRASSE UND BEHIG	9
3.3.3 KORANSCHULE	9
3.4 LYSBÜCHEL	9
4. MITWIRKUNGSVERFAHREN	10
4.1 WIELANDPLATZ	10
4.2 ALLSCHWILERPLATZ	10
4.3 VOLTANORD	11
4.4 WESTFELD	11
FINANZEN	13
ERFOLGSRECHNUNG 2022/BUGET 2023	14
REVISIONSBERICHT	15
UNSERE SPONSOREN UND IMPRESSUM	16

► WIR SIND BASEL-WEST - JETZT MITTENDRIN!

«Wir sind Basel-West!» - seit der Ausweitung des Aktionsfeldes auf das ganze Gebiet des Wahlkreises Grossbasel-West vor über 10 Jahren ist dies unser Wahlspruch, ebenso wie unser Leitmotiv: Informieren, beraten, vernetzen und koordinieren. Mit dem Umzug in unsere neue Geschäftsstelle an der Socinstrasse 2 sind wir jetzt «mittendrin» im Stadtteil Grossbasel-West. Wir wollen in Zukunft mit unseren Aktivitäten noch stärker in allen Quartieren Präsenz zeigen und Wirkung erzielen.

Vielen Dank für das Engagement!

An dieser Stelle ein herzlicher Dank an die zahlreichen VertreterInnen der mittlerweile rund 50 Mitgliedorganisationen und ihr meist langjähriges Engagement in der Delegiertenversammlung, den Arbeitsgruppen und unserem vielfältigen Vorstandsteam. Das Stadtteilsekretariat Basel-West weist im Vorstand und weiteren Gremien eine erfreulich langfristige personelle Konstanz auf.

Ein spezieller Dank gilt unserem Co-Geschäftsstellenleiter Yorick Tanner, der seit dem Mai 2019 gemeinsam mit Angelina Koch die Geschicke des Stadtteilsekretariats umsichtig und allseits beliebt betreut hat. Yorick hat sich zu unserem Bedauern Ende März neuen Aufgaben zugewandt und wir haben mit einem weinenden und einem lachenden Auge Abschied genommen. Das lachende Auge haben wir unserer neuen Co-Geschäftsstellenleiterin Sarah Zussy zu verdanken, die ihre Arbeit am 1. April aufgenommen hat und die wir hier herzlich willkommen heissen! Sie wird mit viel Know How Angelina Koch unterstützen und wir sind heilfroh auch weiterhin über eine äusserst «schlagkräftige» Truppe verfügen zu können.

Vielfältiges Netzwerk und parteiübergreifend

Als Netzwerk der Quartierorganisationen leben wir diese Offenheit mit Blick auf unsere Mitgliedorganisationen, welche die grosse Vielfalt des Engagements für die Quartier- und Stadtteilentwicklung abbilden. Seit der Gründung sind im Stadtteilsekretariat Basel-West - wie übrigens auch beim Stadtteilsekretariat Kleinbasel - die Quartier- oder Wahlkreis-Sektionen der Parteien vollwertige Mitglieder. Bei Parteien ohne entsprechende Strukturen erfolgt die Zusammenarbeit mit in der Quartierarbeit aktiven Kontaktpersonen. Für unsere Gremien wie Vorstand, Delegierte und Arbeitsgruppen achten wir auf eine parteiübergreifende und gerade dadurch nicht parteipolitisch geprägte Vertretung durch in unseren Quartieren direkt engagierte Personen. Dies ermöglicht eine ausgewogene und auf konkrete Qualitätslösungen ausgerichtete Meinungsbildung und Umsetzungsarbeit.

Mitwirkung aktiv weiter entwickeln

Die jahrelange Aufbauarbeit bildet eine wertvolle Grundlage für die Konkretisierung und Weiterentwicklung der Mitwirkungs-Rechte, die in der politischen Debatte mittlerweile verstärkt Wahrnehmung und Wertschätzung finden. Als eine wichtige Voraussetzung für die gute und zielgerichtete Erfüllung des Leistungsauftrags erachten wir eine konstruktiv-positive Haltung zur Kooperation mit den politisch-staatlichen Gremien - den eigentlichen Auftraggebern und Kooperationspartnern - sowie eine angemessene und ausreichende Finanzierung unserer stetig wachsenden Aufgabenvielfalt durch den kantonalen Leistungsauftrag.

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichts läuft im Grossen Rat die Debatte zum «Neuen Gesetz über die Partizipation der Quartierbevölkerung», mit dem Ziel der optimierten gesetzlichen Verankerung der Mitwirkungs-Prozesse. Im Vernehmlassungsverfahren hatten wir unsere Erfahrungen und Zielvorstellungen aktiv und vernetzt mit unseren Mitglieder- und Partnerorganisationen eingebracht.

Peter Jossi



Präsident Stadtteilsekretariat Basel-West

VORSTAND

PETER JOSSI

(SP-Basel West) Präsident

PHILIP KARGER

(LDP Basel-West) Vizepräsident, Öffentlichkeitsarbeit

KARIN FARDEL

(Quartierzentrum Bachletten) Personal, Finanzen und Öffentlichkeitsarbeit

EVELINE ROMMERSKIRCHEN

(Grüne Partei) Politische Kommunikation

CHRISTINE LINDT

(Quartiertreffpunkt LoLa) Mitglieder- und Partnervereine

SIMON MARTIN

(Grüne Partei) Politische Kommunikation

GESCHÄFTSSTELLE



YORICK TANNER

Co-Geschäftsstellenleiter

&

ANGELINA KOCH

Co-Geschäftsstellenleiterin

► UNSERE MITGLIEDSVEREINE UND DEREN DELEGIERTE

FOLGENDE ORGANISATIONEN SIND IM DACHVERBAND VERTRETEN:

ABILIA	Margreth Spöndlin und Esther Häring
AHA	Nicole Bernet
BASTA!	Urs Thrier
BAU- UND WOHNGENOSSENSCHAFT (LENA)	Roger Portmann und Domenica Ott
BECLYS VEREIN FÜR KULTUR IM QUARTIER	Ursula Gillmann und Dieter Häner
BILDUNGSLANDSCHAFT ST. JOHANN ENTDECKT	Jerusalem Ilfu
DIAGNOSE:FUNK SCHWEIZ	Niggi Polt und Urs Brüderlin
DRUMRUM RAUMSCHULE	Nevena Torboski und Anita Mesmer
ELTERNRAT NEUBAD	Karin Sartorius
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE THOMAS	Dieter Herren
EVANGELISCHE STADTMISSION BASEL	Christoph Ramstein und Kirsti Möschli
FDP BASEL-WEST	Ivo Dändliker
FÖRDERVEREIN JUKIBU	Tanja Popovic
FREIPLATZAKTION BASEL	Moritz Bachmann und Moreno Casasola
GENOSSENSCHAFT COHABITAT	Beat Aellen und Ruedi Bachmann
GRAUE PANTHER	Erika Brüderlin und Marianne Streit
GRÜNE BASEL-WEST	Eveline Rommerskirchen
GRÜNLIBERALE PARTEI BASEL-STADT	Niggi Rechsteiner und Karl Linder
IG SPALENVORSTADT	Ulrike Breuer
IOGT BASEL	Alex Klee
ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL-WEST	Isabel Schlerkmann
JUAR BASEL BACHGRABEN	Stefanie Schöchle
JUAR BASEL BADHÜSLI	Roman Hueber
KNEIPPVEREIN BASEL	Dorothee Siefert
KONTAKTSTELLE FÜR ELTERN UND KINDER 4055	Barbara Stamm und Verena Wanner
KRIPPE ZU ST. PETER	Andreas Feldmann und Jennifer Leuthold
KULTURVEREINIGUNG DER ALEVITEN UND BEKTASCHI	Hulisi Yildiz und Murat Kaya
KURDISCHE INITIATIVE SCHWEIZ	Mustafa Keleser
LIBERAL-DEMOKRATISCHE PARTEI GROSSBASEL-WEST	Philip Karger und Umut Yilmaz
MÄNNERBÜRO REGION BASEL	Gaudenz Löhnert
MIGWAN (LIBERALE JÜDISCHE GEMEINDE BASEL)	Peter Jossi
MOBILE JUGENDARBEIT BASEL	Patrick Kaspar und Michel Eisele
NQV BACHLETTEN-HOLBEIN	Annette Bertrams
NQV SPALEN-GOTTHELF	Netty Fabian und Daniel Reicke
NQV ST. JOHANN	Nicola Baier und Margrith Nachbur
ÖKOSTADT BASEL	Katja Hugenschmidt, Martina Montanes und Dominik Ruprecht
OSMTH KOMTUREI BASEL	Frédéric Währen und Christine Währen
PFLEGEHOTEL ST. JOHANN	André Gyr und Roswitha Federhofer (stv.)
PHILOSOPHICUM	Nadine Reinert
PRO ST. JOHANN	Lukas Huber
QUARTIERTREFFPUNKT LOLA	Christine Lindt
QUBA QUARTIERZENTRUM BACHLETTEN	Karin Fardel
RHYBADHYSLI ST. JOHANN	Felix Drechsler
SP BASEL-WEST	Peter Jossi und Christine Valentin
SP SPALEN	Luca Ticozzi und Özgür Üstel
STIFTUNG APH JOHANNITER	Urs Baudendistel und Iris Bütler
VEREIN SPILRUUM BASEL	Melanie Erzer und Samson Rentsch
VEREIN ST. JOHANNNS-MARKT	Beat Aellen
VEREIN STELLWERK	Johanna Mayrshofer
VEREINSGEMEINSCHAFT ST. JOHANN	Monika Vögele
VORSTADTGESELLSCHAFT ZUR MÄGD	Thomas Müry
WASGIWO - BILDUNGSLANDSCHAFT WASGENRING	Wasgenring Mirjam Brunner
WÖRKING - EIN ANGEBOT DER GENOSSENSCHAFT OVERALL	Sarah Hueber und Alena Lachmann
ZUHÖREN SCHWEIZ	Michael Schneider und Florian Senn

► NEUER STANDORT AN DER SOCINSTRASSE

Das Stadtteilsekretariat Basel-West startete ins Jahr 2022 unter anderem mit einer logistischen Aufgabe: Umzug der Geschäftsstelle an die Socinstrasse 2! Die Gelegenheit dazu ergab sich, da unsere Finanzverantwortliche Karin Fardel ihr Büro dort aufgeben wollte.



Rechts:
Peter Jossi, Präsident des
Stadtteilsekretariats, am
Eröffnungsfest der neuen
Geschäftsstelle.

Fotografie: Yorick Tanner

Links:
Die neue Geschäftsstelle an der
Socinstrasse 2 in 4051 Basel

Fotografie: Andre Wagenzik



Obschon wir den Standort an der Elsässerstrasse sehr schätzten, sprachen verschiedene Punkte dafür, die Gelegenheit zum Umzug wahrzunehmen. Die neuen Räumlichkeiten an der Socinstrasse sind – bei einem gegenüber dem Standort an der Elsässerstrasse tieferen Mietzins pro Quadratmeter – deutlich geräumiger und verfügen über eine gute Infrastruktur. Die zwei Räume machen es möglich, dass zugleich hinten eine Sitzung stattfinden und im vorderen Bereich weitestgehend ungestört gearbeitet werden kann. Vor allem aber sind wir mit dem neuen Standort, obschon weiterhin in räumlicher Nähe zum für unsere Arbeit wichtigen St. Johann-Quartier, deutlich stärker in die Mitte des geografischen Raums von Basel-West gerückt. Zudem bot sich die Möglichkeit, der Stiftung SWO zwei Arbeitsplätze fest zu vermieten. Unser Einzug wurde in der Nachbarschaft rasch registriert. Auch dank des direkt benachbarten Boulevardcafé kamen wir schnell in Kontakt mit Nachbar:innen und Passant:innen. Die Bewohner:innen und Bewohner der umliegenden Strassenzüge sowie unsere Mitgliedsorganisationen luden wir im Mai zum Eröffnungsfest ein. Es gab Gespräche über das Quartier, Musik, Getränke und Verpflegung.

WEITERHIN IM ST. JOHANN PRÄSENT

Obschon wir am neuen Standort gut angekommen sind und gute Gründe für den Umzug sprachen, wurde uns mehrfach auch Bedauern über den Wegzug aus dem St. Johann zugetragen. Das ist nachvollziehbar da wir dort einerseits stark vernetzt sind und andererseits aufgrund der städtebaulichen und sozialräumlichen Dynamik die Nachfrage nach unseren Leistungen im St. Johann stark ausgeprägt ist.

Tatsächlich ist die Geschäftsstelle vor allem aus dem unteren St. Johann nicht mehr so einfach zu Fuss zu erreichen. Um diesem Nachteil entgegenzutreten, richtete Yorick Tanner auf Einladung des Quartiertreffpunkts LoLa eine regelmässige Präsenz des Stadtteilsekretariats im LoLa ein. So gibt es seit dem Umzug jeweils freitagnachmittags ein niederschwelliges externes Büro des Stadtteilsekretariats im St. Johann. Wer will, kann so entweder nach vorgängiger Absprache oder auch spontan direkt in der LoLa Beiz Auskünfte und Beratung in Anspruch nehmen.

Wurde dieses Angebot zunächst noch eher selten in Anspruch genommen, so ergaben sich über die Zeit hinweg immer mehr Kontakte vor Ort. Dies sowohl mit Gruppierungen und Personen, mit denen wir zuvor noch nicht im Austausch standen als auch mit Vertreter:innen von Quartierprojekten mit welchen wir bereits konkret zusammenarbeiten. Auch der unkomplizierte Austausch mit dem LoLa-Team selbst erwies sich als äusserst wertvoll sowohl für den allgemeinen Informationsaustausch als auch für die Arbeit an gemeinsamen Projekten.

► SCHWERPUNKTTHEMEN

3.1 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT



Salome Schüpbach vom Amt
für Umwelt und Energie beim
Kick-Off-Treffen mit den
Raumpat:innen.

Fotografie: Yorick Tanner

3.1.1 «AKTIV GEGEN LITTERING» - RAUMPAT:INNEN IM ST. JOHANN

Littering und die dadurch verursachte Umweltbelastung ärgert uns alle und bringt manche auch dazu, selbst mit anzupacken und freiwillig die Abfälle in den Parks, auf den Trottoirs und Vorgärten zu entfernen. Das Stadtteilsekretariat Basel-West hat deshalb im

Frühling dieses Jahres gemeinsam mit dem Amt für Umwelt und Energie und der Stadtreinigung Quartierbewohnerinnen und -bewohnern, welche sich entweder bereits im St. Johann konkret gegen Littering engagieren oder dies (vermehrt) tun wollen, ihre logistische und fachliche Unterstützung angeboten.

DIE RAUMPATENSCHAFT IM ST. JOHANN

Dadurch hat sich nun eine Gruppe von rund zehn Menschen zusammengefunden, welche im Rahmen einer sogenannten Raumpatenschaft auf regelmässiger Basis den auf den Strassen und Plätzen des unteren St. Johannis liegengelassenen Abfall einsammelt und entsorgt. Die fünf Raumpatinnen und -paten treffen sich jeweils beim Quartiertreffpunkt Lola, wo sie das hierfür notwendige Material wie Greifzangen, Handschuhe, Kessel und Müllsäcke vorfinden.

Alle Beteiligten stehen in direktem Kontakt mit dem Stadtteilsekretariat. Anliegen aus der Gruppe sowie Beobachtungen und Hinweise für Massnahmen, welche dazu geeignet wären, dem Littering entgegenzutreten, werden an die zuständigen Stellen weitergeleitet. Zudem organisiert das Stadtteilsekretariat gemeinsam mit dem Amt für Umwelt und Energie und der Stadtreinigung in regelmässigen Abständen Austauschtreffen allen Beteiligten..

3.1.2 FILME UND GESPRÄCHE ÜBER DIE WELT VON MORGEN



Die seit 2017 stattfindende Filmreihe mit dem Verein Nomatark und dem Amt für Umwelt und Energie wurde auch 2022 erfolgreich umgesetzt. Zentrale Botschaft des Formats ist, das Problem filmisch zu beschreiben und gleichzeitig konkrete Lösungsvorschläge anzubieten. Das auch im Kleinen viel geleistet werden kann, zeigen die Portraits, die über die Umweltpioniere erstellt wurden und auf der Seite www.umwelt-basel.ch einzusehen sind. Die urbane Ökologie ist eine Ökologie der Habitatfragmentierung. Strassen und Mauern, aber auch das Strassenlicht können für Tiere unüberwindbar sein. In der Stadt verlieren Tiere ihre natürlichen Fressfeinde, sie treffen auf ihnen unbekannte Arten oder sie müssen neue Herausforderungen meistern. Dies verändert ihr Verhalten, ihre Kommunikation und manchmal sogar Schritt für Schritt ihren Körper. Dies gilt auch für Pflanzen, welche auf versiegelten Flächen eine neue Strategie bei ihrer Versamung anwenden. Wird eine Population in einem fragmentierten Lebensraum langfristig isoliert, entsteht eine neue Art, welche sich genetisch von der ursprünglichen Population unterscheidet. Die Lebensraumzerschneidung hat Vor- und Nachteile und Strassen sind nicht ausschliesslich Lebensraumgrenzen. Auf dem gleichen Weg, auf welchem der Mensch Waren aus aller Herren Länder in die Handelszentren transportiert, gelangen auch gebietsfremde Tiere und Pflanzen als blinde Passagiere in die Metropolen und werden dort sesshaft. Im Gegensatz zu den Hektar grossen Monokulturen auf dem Land unterscheiden sich die vielen kleinen Naturräume der Siedlungsgebiete stark voneinander und beherbergen, allein durch ihre

Vielfalt, mittlerweile eine grössere Artenvielfalt als landwirtschaftlich genutzte Flächen. Gäste waren im Jahr 2022 u.a. Katja Hugenschmidt (Oekostadt Basel), Marcel Hollenstein (VEREIN «PRO CHIROPTERA») und weitere. Rund 400 Personen nahmen an den 6 Filmabenden im St. Johannis Park teil und konnten mit sonnenproduziertem Strom die Filme bei bestem Wetter geniessen.

3.1.3 NETZWERKTREFFEN

Als kleine Fortsetzung der Umwelttage könnte das Netzwerktreffen der nachhaltigen Quartierorganisationen verstanden werden. Unter der Organisation von ECOS sind AktivistInnen im Umweltbereich eingeladen, sich zu vernetzen und auszutauschen. Bereits zum dritten Mal luden wir zum Netzwerktreffen ein und boten eine Plattform für Austausch und Kooperation. In diesem Jahr lag

der Schwerpunkt auf «Empowerment und voneinander lernen». Absicht war, dass sich die Teilnehmenden kennenlernen, voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen können. Nach zwei kurzen Inspirations-Pitches der Gemüsekooperative „plankton“ und dem Verein Dachbegrünung brachten wir an diesem Abend Menschen mit ihrem Know-how in einem Speed-Networking Format zusammen.

So war ein vielfältiger Austausch in kleinen Gruppen und in einem vorgegebenen Rahmen möglich, der langfristig zur besseren Vernetzung und Empowerment einzelner Initiativen führen kann.

3.2. STADTKLIMA



*Regierungsrätin Esther Keller
hält ein Grusswort anlässlich
der Einweihung der Pergola.
Fotografie: Yorick Tanner*

3.2.1 EINE BEGRÜNTÉ PERGOLA FÜR DEN VOGESENPLATZ

In Anlehnung an den Volvo-Bericht, den das Stadtteilsekretariat Basel-West gemeinsam mit seinen Mitgliedsorganisationen NQV St. Johann, St. Johannis Markt, LoLa, Verein Ökostadt Basel, Stellwerk und JUKIBU im Frühsommer 2020 verfasst hat, hat die Stiftung Habitat anlässlich ihres 25-jährigen Bestehens das Büro GroenlandBasel damit beauftragt, eine bauliche Intervention für die Verbesserung der Aufenthaltsqualität auf dem Vogesenplatz zu entwickeln.

Das Ergebnis ist eine grosszügige, begrünte und an die Tramwarte Halle anschliessende Pergola. Ihre drei Sockel bieten nicht nur Sitzgelegenheiten, sondern beinhalten auch einen Wassertank und das Substrat, aus sich die Bepflanzung über das Dach legen soll. Am 25. Juni 2022 wurde die Pergola im Beisein von Stiftungspräsident Boris Voirol und Regierungsrätin Esther Keller eingeweiht. Die Pergola steht während ungefähr fünf Jahren auf dem Vogesenplatz, trägt zur Kühlung des Platzes bei und bietet beschattete Sitzgelegenheiten für Begegnungen und Aufenthalt im Quartier.

Das Stadtteilsekretariat Basel-West war bei der Entwicklung der Pergola beteiligt, brachte in regelmässigen Projektsitzungen Hinweise zu bestehenden Nutzungen und Akteuren auf dem Platz ein und sorgte für den Einbezug der Anliegen der lokalen Akteure. Wir bedanken uns herzlich bei der Stiftung Habitat für die Umsetzung dieses Projektes und die gute Zusammenarbeit. Was die weitere Planung des Vogesenplatzes und mögliche Anpassungen anbetrifft, so sind wir zuversichtlich, dass vor dem Hintergrund der laufenden Umsetzung des Stadtklimakonzepts weitere Verbesserungen erwartet werden dürfen.

3.2.2 MICHELBACHERSTRASSE AUSSENRAUMAUFWERTUNG

Das Stadtteilsekretariat Basel-West formulierte aufgrund eines Bevölkerungsanliegens einen Antrag, den Raum vor dem Coop aufzuwerten, resp. das Potential zu nutzen, da es neue unterirdische Sammelstellen geben wird, welche die Oberfläche «freispielen». Da das «hintere Iselin» Richtung Frankreich, geprägt ist von kleinen Quartierstrassen und «umrandet» von Hauptsammlachsen (Luzernerstrasse / Hegenheimerstrasse / Burgfelderstrasse) fehlen ihm zentrale Orte. Es bietet sich an, dies an jetzt schon frequentierten Orten umzusetzen, wie es der Quartierort Michelbacherstrasse (Restaurant / Coop) ist. Es handelt sich um ein Projekt, welches nicht durch das Parlament muss und dessen Gelder sich hauptsächlich aus dem Mehrwertabgabefonds speisen (unterstützt neu klimaverträgliche Massnahmen). Das BVD rechnet mit einer Planaufgabe im 2025 (Tiefbauamt im Lead), danach Umsetzung 2026.

3.3 NUTZUNGSKONFLIKTE

3.3.1 RUNDER TISCH RHEINUFER

Der Runde Tisch Rheinufer bringt Anwohner:innen, unterschiedliche am Rheinufer im St. Johann und bei den Vorstädten tätige Organisationen sowie Behördenvertreter:innen zusammen, um Informationen auszutauschen und Lösungen für aktuelle Probleme zu suchen. Die Treffen finden zweimal pro Jahr statt - jeweils am Anfang und am Ende des Sommerhalbjahrs.

Im Jahr 2022 wichtige Themen betrafen die objektive und subjektive Sicherheit insbesondere in einigen Teilräumen entlang des Rheinufers, nächtliche Lärmbelästigungen und das besonders im Sommerhalbjahr manifeste Problem, der ungenügenden Kapazitäten der öffentlichen Toiletten im St. Johannis-Park und seiner direkten Umgebung. Indem die zuständigen Stellen und relevante zivilgesellschaftliche Organisationen am Runden Tisch Rheinufer teilnehmen, können solche und ähnliche Probleme, wenn nicht behoben, so doch durch koordiniertes Handeln und guten Informationsfluss gemindert werden.

Noch keine Verbesserung erreicht werden konnte jedoch hinsichtlich der öffentlichen Toiletten: Nach übereinstimmender Einschätzung reichen die derzeit vorhandenen Kapazitäten im und um den St. Johannis-Park im Sommerhalbjahr nicht aus. Die bestehenden öffentlichen Toiletten sind allzu störungsanfällig oder schlichtweg wegen Überlastung verschmutzt; hinzukommt, dass sie für leider oftmals allzu bequeme Parkbesucher in vielen Fällen zu weit entfernt sind. Stattdessen erfolgt der Gang in die Büsche, respektive man erleichtert sich einfach an einer Fassade. Trotz mehrfacher Meldungen aus dem Runden Tisch an

die zuständigen Stellen, wonach zumindest im Sommer übergangsweise temporäre Kapazitäten geschaffen werden sollten, bis eine definitive Lösung kommt, geschah bisher noch nichts. Wir bleiben aber dran. Ebenfalls einem erhöhten Nutzungsdruck ausgesetzt sind die Grün- und Freiflächen entlang des Rheinuferes hinsichtlich der Hunde. Deren Zahl hat in den letzten Jahren nachweislich und spürbar zugenommen. Es fehlen jedoch Flächen, auf welchen sich die Hunde nach ihren natürlichen Bedürfnissen bewegen können ohne dabei andere Menschen zu beeinträchtigen oder zu gefährden. Gemeinsam mit der Kantons- und Stadtentwicklung, dem Veterinäramt, der Stadtgärtnerei und dem Community Policing haben wir daher einen Austausch zur Schaffung von sicheren, tierfreundlichen Hundefreilaufzonen bei gleichzeitiger punktueller Verschärfung des Hunderegimes an besonders sensiblen Orten lanciert.

3.3.2 AUSTRASSE UND BEHIG



Austrasse

Die BehiG-Anpassung der Tramstationen in der Austrasse führt zur Anpassungen des dortigen Verkehrsregimes. Die Ausarbeitung des Projektes geschah ohne Einbezug des Quartiers resp. des STSBW. Petition im Quartier erfolgreich - Neuausrichtung bzw. Prüfung der Anliegen gefordert. Das Parlament wird darüber beraten. Generell stellen wir fest, dass die «einfache» Umwidmung bzw. Gestaltung von Haltestellen nicht dem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht. Die Argumentation der Bevölkerung beschränkt sich auf die Feststellung eines fehlenden Handlungsspielraums in den verkehrstechnischen Projekten. Allerdings ist es vor allem auch die Information über die Projekte, die zu wünschen übriglässt. Neben den Achsen wie der Austrasse sind es aber auch die kleinen Standorte, bei denen die Bevölkerung betroffen reagiert, wie bei der Verlegung der Tramhaltestelle in der Mülhauser Strasse oder der Aufhebung der Haltestellen an der Ensishheimerstrasse (Buslinien Station 31 und 38). Die Pläne der Verwaltung waren so nicht akzeptabel, der Neutrale Quartierverein Kannenfeld organisierte in Folge eine entsprechende Petition. Wir begleiten und informieren weiterhin über die aktuellen Prozesse.

3.3.3 VERMITTLUNG BEI «ELTERNTAXIS»

Die Mitglieder von religiösen Organisationen und migrantischen Kulturvereinen wohnen oftmals in der gesamten Region. Entsprechend ist tendenziell auch der Anteil derjenigen Mitglieder, die mit dem Auto zu den Räumlichkeiten ihrer Gemeinde gelangen. Im Falle einer Koranschule, welche an der Hegenheimerstrasse Sprach- und Religionsunterricht für Kinder und Jugendliche anbietet, kam es jeweils beim Anfang und Ende von Unterrichtsblöcken zu kleineren Staus, zugeparkten Trottoirs, und längeren Aufenthalten von Eltern mit ihren Fahrzeugen. Einzelne Anwohner:innen fühlten sich insbesondere am Wochenende auch durch den damit verbundenen Lärm gestört und gelangten an uns, nachdem Kontaktversuche zu den Eltern gescheitert waren. Dank der Vermittlung von inforel konnten wir die Ansprechpartner bei der Koranschule kontaktieren und das Problem schildern. Es wurde vereinbart, dass die Koranschule die Eltern anweist, ihr Kind, wenn immer möglich in einiger Distanz zur Schule aus- resp. aussteigen zu lassen und Haltezeiten generell möglichst kurz zu halten. Ein Augenschein vor Ort zeigte, dass diese Vereinbarung gut umgesetzt wird. Die betreffenden Anwohner:innen verfügen nunmehr über den direkten Kontakt zu den Ansprechpartnern bei der Koranschule und können sich, falls nötig, dort melden.

3.4 LYSBÜCHEL



Daria Schmocker von der
Mobilen Quartierarbeit
VoltaNord am Einweihung
Fest der Zwischennutzungen
Lysa Büchels Garten.
Fotografie: Yorick Tanner

Die Zwischennutzungen Lysa Büchels Garten auf dem VoltaNord-Areal im Lysbüchel stiegen 2022 in ihre zweite Saison. Nachdem

im Sommer zuvor viele der Zwischennutzungen entweder gerade erst anliefen oder noch in Planung waren, war dies zudem auch die erste «volle» Saison für Lysa Büchels Garten. Im Mai veranstalteten daher die Zwischennutzungen sowie die Mobile Quartierarbeit VoltaNord des Quartiertreffpunkts LoLa gemeinsam ein Eröffnungsfest mit unterschiedlichen Programmpunkten. Das Stadtteilsekretariat Basel-West steuerte öffentliche Arealführungen bei und sorgte dafür, dass diese und das Gesamtareal Lysa Büchels Garten ins Programm des zeitgleich stattfindenden Open House Basel aufgenommen wurden.

Weiterhin begleitet und berät das Stadtteilsekretariat Basel-West ausserdem die Zwischennutzenden und die SBB als Grundeigentümerin. Wir nehmen teil an den regelmässigen Treffen zwischen SBB, Zwischennutzenden und Kantons- und Stadtentwicklung und unterstützen die konstruktive Zusammenarbeit unter den Zwischennutzenden.

Um in der komplexen Konstellation der in der Arealentwicklung VoltaNord involvierten Akteure und der sich laufend verändernden Situation den allgemeinen Informationsaustausch zu unterstützen, berief die Kantons- und Stadtentwicklung die Begleitgruppe VoltaNord ein. Indem wir dort Einsitz nehmen, erfahren wir regelmässig das Wichtigste über die laufenden Planungen, können bei Bedarf Informationen weitertragen oder gegenüber den Planenden und Eigentümern auf bestehende Probleme und noch offene Fragen hinweisen.

Die beim Quartiertreffpunkt LoLa angesiedelte und sich in der Pilotphase befindliche mobile Quartierarbeit VoltaNord unterstützen wir mit Informationen zur Quartierentwicklung, Kontakten zu Behörden und lokalen Akteuren.

4. MITWIRKUNGSVERFAHREN

4.1 WIELANDPLATZ



Der Wielandplatz wurde im Dezember 2022 in seiner neuen «Gestalt» feierlich eröffnet. Dem ging voraus ein langwieriger Mitwirkungsprozess, den wir mit einer Quartierbegleitgruppe jahrelang begleiten durften. Das Planungsamt entwickelte zusammen mit den Amtsstellen der Mobilität, Polizei, Tiefbauamt, Stadtgärtnerei und den Basler Verkehrsbetrieben (BVB) ein Verkehrskonzept, das eine Optimierung des Verkehrs und eine Vergrößerung der Trottoirflächen beabsichtigt. Bei der Projektbearbeitung wurden diese Ziele verfolgt:

- Der Wielandplatz soll weiterhin als offene Platzfläche erhalten bleiben: Es soll ein Ort sein, der kurz zum Hinsetzen, aber nicht zum langen Verweilen einlädt. Sicherheit, Sauberkeit und Ruhe haben dabei oberste Priorität.
- Der Baumbestand soll weitgehend in die Gestaltung integriert werden.
- Möglichst viele Parkplätze sollen im Projekt kompensiert und für Zubringer ermöglicht werden. In Bezug auf den Sportplatz und den Mittagstisch soll das Abholen und Bringen mit dem Auto möglich sein.
- Eine sichere Überquerung des Platzes muss für alle Nutzer gewährleistet und die Vortrittsregelung klar signalisiert werden (insbesondere die Veloführung).
- Für die optimale Lage der Bushaltestelle sind eine gute Erreichbarkeit und ein behindertengerechter Zugang entscheidend.

4.2 ALLSCHWILERPLATZ



Auch der Allschwilerplatz wird bald eine neue Gestalt annehmen. Der Mitwirkungsprozess zu diesem wurde bereits im Jahr 2020 aufgelegt und hatte zur Folge, dass das Planungsamt viele Anliegen der Bevölkerung in den Entwurf integrieren konnte. Das Parlament hat nun die Aufgabe, den entsprechenden Baukredit i.h.v. mehreren Millionen zu genehmigen oder das Projekt anzupassen. Zwischenzeitlich hat sich aber auch eine wunderbare Zwischennutzung auf dem Platz realisiert. Niklaus Fäh ist mit

seinem Stadtgarten und seinem Regio Frisch Kiosk zu einer wichtigen Quartierinstitution geworden. Wir hoffen, dass sich sein Engagement auch nach der Umgestaltung auf dem Platz entfalten kann.

4.3 AREALENTWICKLUNG VOLTANORD



*Thomas Gerspach, Leiter
Grünraumplanung bei der
Stadtgärtnerei, im Gespräch
am Info- und Dialogabend
VoltaNord.*

Fotografie: Yorick Tanner

Die zweite Stufe des Bebauungsplans zur Arealentwicklung VoltaNord wurde im Januar 2022 vom Regierungsrat verabschiedet. Er basiert auf den Ergebnissen des städtebaulichen Studienauftrags aus dem Jahr 2020 und konkretisiert die Planungsziele für die Baufelder, die Strassenräume und die beiden öffentlichen Grün- und Freiräume Lysbüchelplatz und Saint-Louis-Park. An einem Info- und Dialogabend im Mai wurden dieser Bebauungsplan sowie die Planungsstände auf den einzelnen Teilflächen der Bevölkerung präsentiert. Anwesend waren rund 100 Personen. Auf verschiedene Gruppen aufgeteilt, konnten sich die Gäste von den Verantwortlichen en détail über die die Planungsstände auf den Baufeldern 1 und 2 (SBB) sowie den 3, 4 und 5 (Immobilien Basel-Stadt), die Strassenräume und die öffentlichen Grün- und Freiflächen informieren lassen. Im Anschluss war der Raum offen für Anmerkungen, Hinweise, Kritik und Diskussion. Kritisch beurteilt wurde vor allem die Situation zwischen Primarschule und Schule für Brückenangebote einerseits und dem angrenzenden Baufeld 5 andererseits. Insbesondere die für die Primarschule eingeplante Pausenhoffläche wurde als zu knapp bemessen beurteilt. Damit verbunden ist auch die mehrfach geäußerte Beobachtung, dass die öffentlichen Grün- und Freiflächen Saint-Louis-Park und Lysbüchelplatz zwar wichtige Qualitäten bieten, dass aber auch sie eingedenk der zu erwartenden Nutzungsdichte zu klein dimensioniert sind.

Anpassungen an den jeweiligen Flächengrößen sind zum jetzigen Zeitpunkt zwar nicht mehr möglich, doch zeigen diese Rückmeldungen die dringende Notwendigkeit, dass die Bebauungen auf den einzelnen Baufeldern und die Infrastruktur, die sie ihren Bewohner:innen bieten, so geplant werden müssen, dass sie die knapp bemessenen öffentlichen Grün- und Freiflächen funktional ergänzen. Die Rückmeldungen wurden in einem Bericht protokolliert und veröffentlicht sowie den planenden Behörden und der SBB zugestellt.

Gemeinsam mit der Stadtgärtnerei luden wir im Herbst die Begleitgruppe Grün- und Freiflächen VoltaNord zur Diskussion des Planungsstandes beim Saint-Louis-Park und beim Lysbüchelplatz sowie der privaten Grünflächen auf den Baufeldern 2, 4 und 5 ein.

4.4 WESTFELD



Westfeld

Quelle: wohnenplus.ch

Das Westfeld ist nun offiziell eröffnet. Am 23.09.2022 fand der «Tag der offenen Tür» statt, an dem sich rund 2000 Interessierte einfanden, um das neu eingeweihte Schiff mit dem Quartierzentrum oder aber auch die neuen Wohnungen und Wohnformen zu bestaunen. Mittlerweile läuft die Fertigstellung der 2. Wohnbauten, die das Angebot an 550 Wohnungen komplementieren. Auch die soziokulturelle Belebung durch das Quartierzentrum schreitet voran. Der Verein Dynamo Iselin hat mithilfe der parlamentarischen Subvention von 60.000 CHF die Möglichkeit, eine professionelle Geschäftsführerin, Nicole Tschäppat, anzustellen. Ihr Aufgabenbereich erstreckt sich vor allem auf die Aktivierung des hinteren Teils des Iselins - ein schon fast vergessenes Quartier im Basler Westen, welches grün und vielfältig ist, aber auch mit soziodemografischen Herausforderungen (Armut, Bildung etc.) konfrontiert ist. Umso wichtiger wird die Quartierarbeit.

cm:



► FINANZEN

BILANZ PER 31. DEZEMBER 2022

AKTIVA 2022	ERÖFFNUNG	SALDO
Kasse	248.35	349.05
Postfinance Konto	18'021.90	6'427.08
Postfinance E-Deposito Konto		
Guthaben Verrechnungssteuer	50.50	50.50
Büromobiliar	8'422.65	9'946.15
Büromaschinen	2'482.55	5'843.88
TOTALSUMME AKTIVA	29'225.95	22'616.66

PASSIVA 2022		
Darlehen	-500.00	-500.00
Rückstellungen Öffentlichkeitsarbeit	-5'000.00	-5'000.00
Rückstellungen für Projekte	-20'000.00	-20'000.00
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-3'725.95	-3'725.95
Jahresgewinn/Jahresverlust		6'609.29
TOTALSUMME PASSIVA	-29'225.95	-22'616.66

BETRIEBSKONTO ERTRAG	AUFWAND 2022	ERTRAG 2022	AUFWAND 2023	ERTRAG 2023
Projektbeiträge CMS		40'000.00		20'000.00
Staatsbeitrag Basel-Stadt		130'000.00		130'000.00
Projektbeiträge Basel-Stadt		3'650.00		5'000.00
Vermietung Büroliegenschaft		5'080.00		6'500.00
Projektbeiträge Dritter		4'859.15		8'000.00
Mitgliederbeiträge		3'150.00		5'000.00
Kostenbeiträge Plakatständer		3'015.70		4'000.00
TOTALSUMME ERTRAG		189'754,85		178'500.00
AUFWAND				
Projekte allgemein	177.85			
Projekt Umzug	11'652.10			
Projekt Quartierplakatständer	3'956.60		4'000.00	
Projekt Quartierflohmärkte				
Projekt Bachgrabenfest			500.00	
Projekt Neuzuzügerbegrüssung	3'250.00		2'500.00	
Projekt Umweltkino NOMATARK	4'398.60		3'000.00	
Löhne	103'140.50		104'000.00	
Spesen Entschädigung Vorstand	3'000.00		3'000.00	
AHV, IV, EO, ALV, FAK	12'849.90		12'849.90	
Berufliche Vorsorge	11'079.60		10'079.60	
Unfallversicherung, Krankentaggeld	3'263.90		3'500.00	
Personalnebenkosten				
Mietzins:				
2022: 1 x 1'800.00 / 8 x 2'100.00	18'600.00			
2023: 2 x 2'100.00 / 12 x 2'150.00			30'000.00	
Teeküche	164.85		200.00	
Unterhalt	1'186.15		500.00	
Geschäftsversicherung, Haftpflicht	1'049.60		1'049.60	
Kraftstrom	540.35		600.00	
IT-Kosten	2'663.87		500.00	
Büromaterial	155.45		200.00	
Telefon, Internet	1'880.10		1'900.00	
Porti, Kopien			100.00	
Diverse Honorare	4'117.07		4'200.00	
General- & Delegiertenversammlung	1'120.00		500.00	
Öffentlichkeitsarbeit	1'232.95		500.00	
Werbedrucksachen, Werbematerial	780.45		900.00	
Spesen	541.15		500.00	
PC-Spesen	90.00		100.00	
Abschreibungen Mobiliar & Maschinen	2'290.70			
TOTALSUMME AUFWAND	196'364.14		185'979.10	
TOTALSUMME ERTRAG		189'754.85		181'500.00
JAHRESVERLUST	6'609.29		4'479.10	

REVISIONSBERICHT 2023

Als Revisoren haben wir die Jahresrechnung 2022 des Stadtteilsekretariats Basel West am 13. April überprüft. Wir haben uns die Belege zu verschiedenen Buchungen stichprobenweise angesehen und sind zur Auffassung gelangt, dass die Jahresrechnung auf einer korrekten Buchhaltung beruht. Die Buchhaltung ist ausserordentlich übersichtlich und zweckmässig.

Die Jahresrechnung weist einen Aufwand CHF 196'364.14 sowie einen Ertrag von CHF 189'754.85 aus, was einen Verlust von 6'609.29 ergibt.

Wir beantragen der Jahresversammlung, die Rechnung zu genehmigen, die Kassiererin Karin Fardel zu déchargieren und ihr einen herzlichen Dank für die grosse Arbeit auszusprechen.

Basel, den 13. April 2023



Susanne Signer



Christoph Mettler

► UNSERE SPONSOREN 2022

Wir danken für die Unterstützung durch den Regierungsrat, den Fonds für Quartierarbeit, die Christoph Merian Stiftung und die Firma Novartis.



STADTTEILSEKRETARIAT BASEL-WEST

Geschäftsstelle
Socinstrasse 2
4051 Basel
Telefon: 061 321 30 60
Mail: info@stsbw.ch

www.stsbw.ch

